

Jahresbericht 2019 zum Ergebnis- und Wirkungsmonitoring

Cluster Gesundheitswirtschaft
Berlin-Brandenburg

15.07.2020

Herausgeber



Land Brandenburg

vertreten durch das Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Energie
Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

www.mwae.brandenburg.de



Land Berlin

vertreten durch die Senatsverwaltung für
Wirtschaft, Energie und Betriebe
Martin-Luther-Str. 105
10825 Berlin

www.berlin.de/sen/web

Redaktion und Layout



Ramboll Management Consulting GmbH
Neue Grünstraße 17
10179 Berlin

info@ramboll.de
www.ramboll.de



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

Dieser Bericht wurde aus Mitteln der Länder Berlin und Brandenburg
gefördert; kofinanziert von der Europäischen Union -
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung.

Inhalt

1	Makroökonomische Daten	2
2	Methodische Hinweise.....	4
3	Entwicklungen im Jahr 2019	6
3.1	Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten	6
3.2	Sonstige Aktivitäten	13
3.3	Beteiligte Akteursgruppen	16
3.4	Fazit und Ausblick.....	20
3.5	Erfolgsbeispiele.....	24

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht auf eine durchgehende, geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Weitere Informationen zur Gemeinsamen Innovationsstrategie innoBB 2025 finden Sie unter: <http://innobb.de/de/innobb-2025-eine-neue-strategie-fuer-neue-zeiten>

Weitere Informationen zum Cluster Gesundheitswirtschaft finden Sie unter: <https://www.healthcapital.de/>

1 Makroökonomische Daten¹

Die Cluster in Berlin und Brandenburg, Teil der Gemeinsamen Innovationsstrategie (innoBB 2025) der beiden Länder, sind wichtige Impulsgeber für die wirtschaftliche Entwicklung und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Hauptstadtregion. Die innoBB 2025 ist daher mit einem Monitoring verbunden, das die Entwicklung der Cluster im Zeitverlauf abbildet. Von hoher Bedeutung sind hierbei die Clusterkerne² als technologisch-innovative und kreative Kernbereiche der Cluster. Auf ihnen liegt ein besonderes Augenmerk der Innovationsstrategie. Die nachstehenden Daten aus dem Monitoring (vgl. Tabelle 1) stellen die makroökonomische Bedeutung des Clusters Gesundheitswirtschaft als Wachstumstreiber in der Hauptstadtregion sowie die insgesamt positive Entwicklung im Clusterkern dar.

Im Zeitraum 2008 bis 2018 wurde im Clusterkern Gesundheitswirtschaft in Berlin und Brandenburg ein Beschäftigungswachstum verzeichnet, welches von diversen Wirtschaftszweigen getragen wurde. Während die Beschäftigungsentwicklung im Betrachtungszeitraum zwar einigen jährlichen Schwankungen unterlag, wurde insbesondere im Jahr 2018 für beide Länder wieder ein leichter Beschäftigungszuwachs notiert.

Die positive Entwicklung der Gesundheitswirtschaft zeigt sich auch in den Umsatzzuwächsen im Clusterkern im Zeitraum 2008 bis 2017. In Berlin gab es insbesondere ein Umsatzwachstum in der Pharmaindustrie, aber auch in der Herstellung von Medizintechnik sowie in der Forschung und Entwicklung im Bereich Biotechnologie. Auch in Brandenburg sind die Umsätze im Bereich Biotechnologie zwischen 2008 und 2017 überproportional stark angestiegen.

¹ Kurzbericht der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe Berlin und des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie Brandenburg zur Entwicklung und Bedeutung der Cluster für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg, veröffentlicht unter: https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/wirtschaft/innovation-und-qualifikation/cluster/innoBB_kurzbericht_monitoring_2020.pdf.

² Der Clusterkern umfasst den technologisch-innovativen und kreativen Kern des Clusters auf Basis der amtlich vorgegebenen aktuellen Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008, der auch im Fokus von Innovationsfördermaßnahmen steht, während das Gesamtcluster die gesamte Wertschöpfungskette des Clusters von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel) erfasst.

Tabelle 1: Makroökonomische Daten des Clusters Gesundheitswirtschaft

Gesamtcluster³ Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg				
Unternehmen (2017)	Umsatz (Mrd. EUR, 2017)	sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte (2018)	ausschließlich geringfügig Beschäftigte (2018)	Beschäftigte insgesamt (2018)
21.867	27,9	359.145	23.628	382.773

Clusterkern³ Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg						
Unter- nehmen (2017)	Umsatz (Mrd. EUR, 2017)	Entwicklung Umsatz (%, 2008–17)	sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte (2018)	Entwicklung sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte (%, 2008–18)	ausschließlich geringfügig Beschäftigte (2018)	Beschäftigte insgesamt (2018)
1.133	13,8	+ 53,5	47.722	+ 11,6	1.623	49.345

Datenquellen: Es werden die jeweils aktuellsten verfügbaren Daten verwendet: Datenbasis für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag 30. Juni 2018: Bundesagentur für Arbeit. Datenbasis für Anzahl der Unternehmen und steuerbarer Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2017: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

³ Der Clusterkern umfasst den technologisch-innovativen und kreativen Kern des Clusters auf Basis der amtlich vorgegebenen aktuellen Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008, der auch im Fokus von Innovationsfördermaßnahmen steht, während das Gesamtcluster die gesamte Wertschöpfungskette des Clusters von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel) erfasst.

2 Methodische Hinweise

Die Daten des Ergebnis- und Wirkungsmonitorings (EWM) werden mithilfe eines IT-gestützten Systems (EWM-Tool) erfasst. Auf Basis dieser Daten können im Jahresbericht Aktivitäten, an denen das Clustermanagement maßgeblich beteiligt war, indem es sie selbst initiiert und/oder unterstützend begleitet hat, dargestellt werden. Die Aktivitäten dienen der Umsetzung der innoBB 2025 bzw. des Masterplans des jeweiligen Clusters und lassen sich in zwei Kategorien unterteilen:

1. **Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten [kurz: Projekte]**

Die Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten umfassen die Unterstützung der Clusterakteure bei der Konsortialbildung und thematischen Fokussierung, die Identifikation geeigneter Förderprogramme und die Begleitung des Projektes über die jeweilige Laufzeit. Dokumentiert werden in der Regel Projekte, die durch Fördermittelgeber unterstützt werden oder ein Gesamtprojektvolumen von mindestens 50 Tausend Euro aufweisen (Ausnahmen dieser Regel sind möglich, wenn die Projekte als für die Clusterentwicklung besonders relevant erachtet werden).

2. **Sonstige Aktivitäten**

Sonstige Aktivitäten des Clustermanagements sind alle Aktivitäten, die der Vernetzung, Kooperations- und Projektanbahnung von Clusterakteuren dienen. Verschiedene Veranstaltungsformate – wie Clusterkonferenzen, Foren oder thematische Workshops – gehören ebenso dazu wie Marketingaktivitäten und Aktivitäten zur Fachkräftegewinnung, -bindung und -entwicklung. Im Gegensatz zu den Projekten ist das Clustermanagement bei den Sonstigen Aktivitäten in der Regel federführend. Nicht erfasst werden sogenannte Standardaktivitäten, d. h. regelmäßige Aktivitäten wie die Durchführung von Clusterpräsentationen, regelmäßige Arbeitskreise oder interne Formate wie Beiratssitzungen.

Weiterhin werden im EWM zu jedem Projekt und jeder Sonstigen Aktivität die maßgeblich beteiligten Akteure aus der Hauptstadtregion erfasst. Akteure ohne Sitz in einem der beiden Bundesländer werden als „externe Akteure“ bezeichnet und lediglich numerisch aufgeführt.

Mithilfe des EWM-Tools wurden die Daten für den Berichtszeitraum vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 ausgewertet. Betrachtet wurden alle als „Projekt“ oder „Sonstige Aktivität“ gekennzeichneten Einträge, sofern sie im Berichtsjahr 2019 neu initiiert wurden (d. h. ihre Laufzeit hier begann).

Der Laufzeitbeginn bezieht sich auf den Beginn der aktiven Unterstützungsleistung durch das Clustermanagement. Die Unterstützungsleistung für ein Projekt oder eine Sonstige Aktivität durch das Clustermanagement kann die drei Phasen von der Initiierung über die Umsetzung bis hin zum Abschluss umfassen. Der ausgewertete Laufzeitbeginn liegt folglich häufig vor dem

offiziellen Startzeitpunkt oder der Förderzusage eines betrachteten Projekts. Aus diesem Grund können die in den Grafiken aufgeführten Projekt- und Fördervolumina auf Schätzungen beruhen. Dies ist oft bei denjenigen Projekten der Fall, die sich zum Stichtag des Datenexports in der Phase der Antragstellung befinden, in welcher die endgültigen Projektdaten häufig noch nicht vorliegen. Alle vor dem Stichtag der Jahresberichterstattung (31.12.2019) erfolgten Abbrüche oder Absagen sind in den im Folgenden präsentierten Daten bereits nicht mehr enthalten.

Im vorliegenden Jahresbericht 2019 werden für die Projekte Vergleichszahlen der Jahre 2017 und 2018 dargestellt. Für die Sonstigen Aktivitäten und die beteiligten Akteure wird ein Vergleich mit dem Vorjahr ausgewiesen, da diese Daten erstmals im Jahresbericht 2018 erhoben wurden.

Neben den im Rahmen der innoBB 2025 definierten Clustern unterstützt das Land Brandenburg vier weitere brandenburgspezifische Cluster, die für das Flächenland eine hohe wirtschaftspolitische Bedeutung haben. Dies sind die Cluster Ernährungswirtschaft, Kunststoffe und Chemie, Metall sowie Tourismus. Das Land Berlin unterstützt darüber hinaus im Rahmen der Clusterförderung Managementstrukturen zu vier Teilthemen, die aus der innovationspolitischen Sicht Berlins von strategischer Bedeutung sind. Dies sind die Teilthemen Smart Cities, Clean Technologies, Industrielle Produktion sowie Technologietransfer und Innovationsmanagement.

Projekte bzw. Sonstige Aktivitäten mit Unterstützungsleistung mehrerer Cluster- bzw. Teilthemenmanagements werden als Cross Cluster-Projekte bzw. Cross Cluster-Sonstige Aktivitäten bezeichnet. Diese sind damit als cluster- bzw. teilthemenübergreifende Kooperationen definiert, an denen mindestens zwei Cluster- bzw. Teilthemenmanagements aktiv beteiligt sind. Pro Cross Cluster-Kooperation ist die Beteiligung auch von mehr als zwei Cluster- oder Teilthemenmanagements möglich. Deshalb kann im Folgenden die Summe der Beteiligungen anderer Cluster- bzw. Teilthemenmanagements an den Projekten bzw. Sonstigen Aktivitäten die Summe der neu initiierten Cross Cluster-Projekte bzw. Cross Cluster-Sonstigen Aktivitäten übersteigen.

Für die Erstellung der EWM-Jahresberichte dienten neben den Daten aus dem EWM-Tool Interviews mit den Cluster- bzw. Teilthemenmanagements als zusätzliche Quellen.

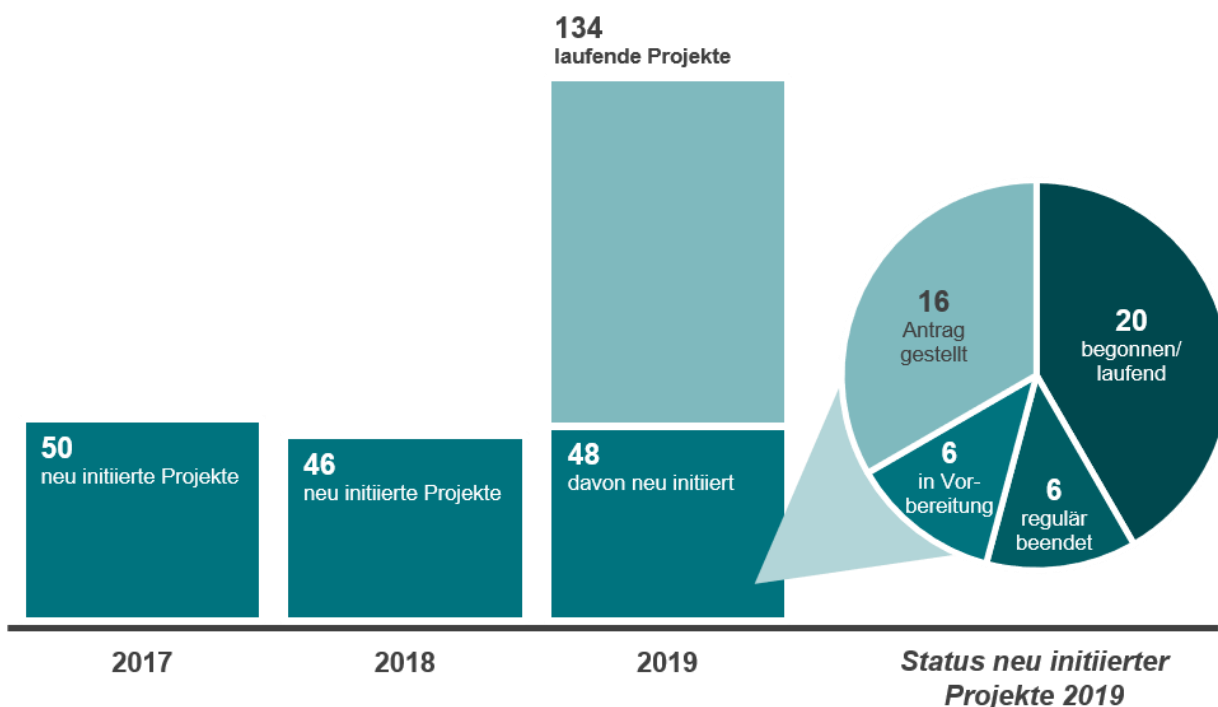
3 Entwicklungen im Jahr 2019

3.1 Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten

Neu initiierte Projekte im Cluster Gesundheitswirtschaft

Im Berichtsjahr 2019 hat das Clustermanagement Gesundheitswirtschaft insgesamt 134 Projekte begleitet, von denen 48 Projekte im Jahresverlauf neu initiiert (vgl. Abbildung 1) worden waren. Die Anzahl der jährlich neu initiierten Projekte verzeichnete damit im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Aufwärtstrend und bewegte sich stabil auf einem hohen Niveau. Die Anzahl der laufenden Projekte hat sich, von 127 laufenden Projekten im Jahr 2018 ausgehend, ebenfalls leicht erhöht.

Abbildung 1: Anzahl laufender Projekte im Berichtszeitraum 2019, davon neu initiierte Projekte nach Status sowie Anzahl neu initiiertes Projekte im Jahresvergleich 2017–2019

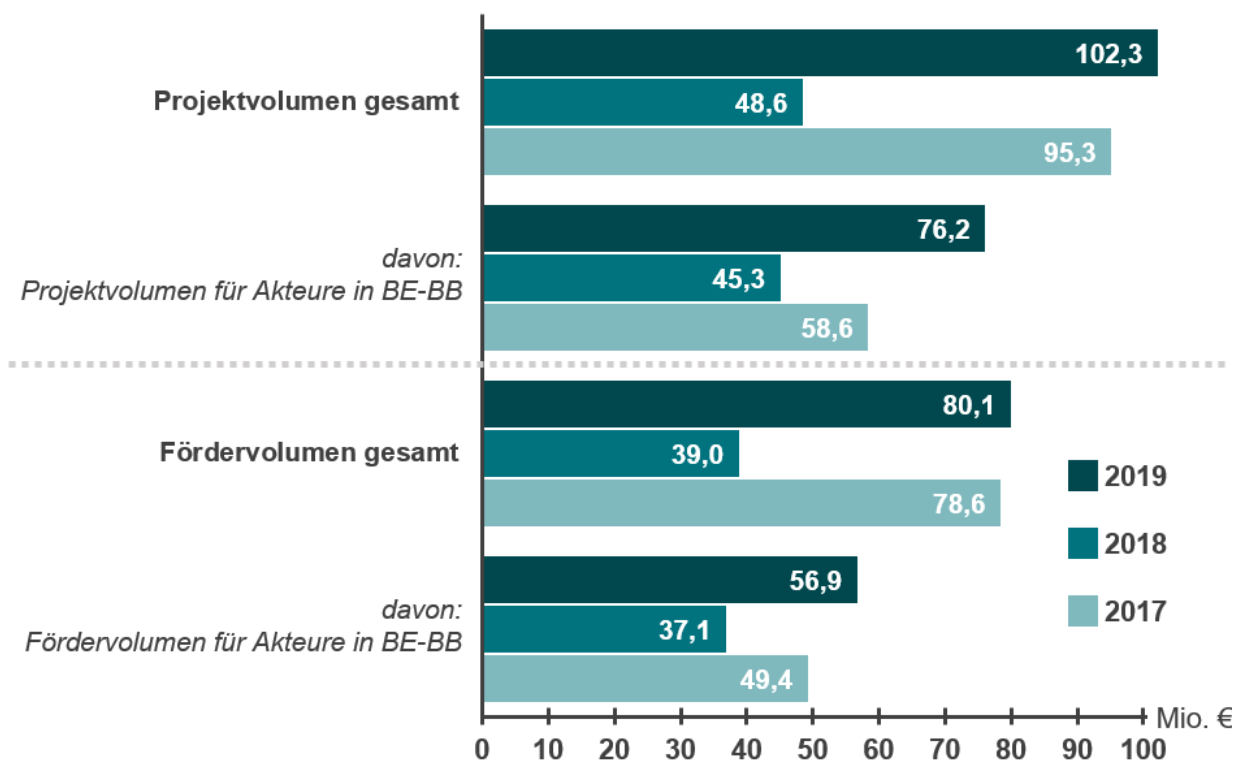


Projekt- und Fördervolumina der neu initiierten Projekte

Im Berichtsjahr 2019 wurden unter Mitwirkung des Clustermanagements Gesundheitswirtschaft Projekte mit einem Volumen von insgesamt 102,3 Millionen Euro neu initiiert (vgl. Abbildung 2). Hierbei handelte es sich teils um realisierte (Projektstatus „begonnen/laufend“ oder „regulär beendet“) und teils um antizipierte (Projektstatus „in Vorbereitung“ oder „Antrag gestellt“) Volumina. Projekt- und Fördervolumina der im Berichtsjahr 2019 neu initiierten Projekte haben sich im Cluster Gesundheitswirtschaft im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Auch im Ver-

gleich zum bisherigen Rekordjahr 2017 konnte das Projektvolumen im Cluster Gesundheitswirtschaft noch einmal gesteigert werden. Im Jahr 2018 hatte die Verzögerung der Regierungsbildung auf Bundesebene dazu geführt, dass Zuschläge nicht wie ursprünglich erwartet im Jahr 2018 erteilt worden waren und das Projektvolumen fiel dementsprechend deutlich geringer als im Vorjahr aus.

Abbildung 2: Projekt- und Fördervolumina der neu initiierten Projekte im Jahresvergleich 2017–2019



Im Berichtsjahr 2019 sind ferner Projekt- (+ 68 %) und Fördervolumina (+ 53 %) der neu initiierten Projekte für Akteure in Berlin-Brandenburg deutlich angestiegen. Im Vergleich zum Jahr 2018 war im aktuellen Berichtsjahr ein Rückgang sowohl des Anteils der Volumina für Berlin-Brandenburger Akteure am gesamten Projektvolumen von 93 auf 75 Prozent als auch am gesamten Fördervolumen von 95 auf 71 Prozent zu verzeichnen. Auch dies hängt mit den verzögerten Antragsbewilligungen auf der Bundesebene im Jahr 2018 und dem damit einhergehenden höheren Anteil landesseitig geförderter Projekte zusammen, welche entsprechend von regionalen Akteuren umgesetzt wurden.

Der Anteil des Projektvolumens, für das eine öffentliche Förderung sichergestellt oder angestrebt wurde, lag im Jahr 2019 mit 80 Prozent auf etwa gleichbleibendem Niveau im Vergleich zum Vorjahr.

Besonders großvolumige neu initiierte Projekte im Berichtsjahr 2019 waren im Cluster Gesundheitswirtschaft das EU-geförderte Projekt „Smart4Health“ mit einem Projektvolumen von knapp 22 Millionen Euro als eine Kooperation des Hasso-Plattner-Instituts an der Universität Potsdam mit Unternehmen der Hauptstadtregion sowie der Innovative Regionale Wachstumskern „Praemed.Bio – Präzisionsmedizin durch Biomarkerbasierte Diagnostik“ mit einem Projektvolumen von knapp 13 Millionen Euro. Das Projekt „Praemed.Bio“ ist eine Kooperation der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU-CS), weiterer bundesweiter wissenschaftlicher Einrichtungen sowie von Unternehmen aus der Hauptstadtregion und Sachsen. Auch das bundesgeförderte Cross Cluster-Projekt „PolyPhotonics II Berlin“ unter Federführung des Clustermanagements Optik und Photonik trägt mit 15 Millionen Euro zum hohen Projektvolumen der neu initiierten Projekte im Berichtsjahr 2019 bei.

Insgesamt zeigt sich eine deutliche Abhängigkeit der Fördervolumina von den Rahmenbedingungen und Entwicklungen der Förderkulisse auf Bundesebene. Als Beispiel ist das 2016 angelaufene Bundesförderprogramm „Innovationsfonds“ zu nennen, welches erstmalig eine Förderung für Kooperationsprojekte in der innovativen Versorgung zwischen Krankenkassen, der niedergelassenen Ärzteschaft und Krankenhäusern ermöglichte.

Das Cluster hat eine neue Veranstaltungsreihe „Meet&Apply“ ins Leben gerufen, die zielreichtet mögliche Akteure anspricht, um zum einen Förderprogramme im Rahmen eines Workshops vorzustellen und zu diskutieren und zum anderen mögliche Projektpartner im Rahmen desselben Workshops zur Vernetzung und Kooperationsanbahnung einlädt. Dies wird dann im Nachgang des Workshops eng durch die Projektmanager des Clusters nachgehalten und trägt maßgeblich zur Initiierung neuer Projekte bei. Das Format wurde 2019 vor allem im Handlungsfeld 1 „Biotechnologie und Pharma“ erprobt, soll nun aber auch auf andere Handlungsfelder, insbesondere das Handlungsfeld 2 „Medizintechnik“ übertragen werden.

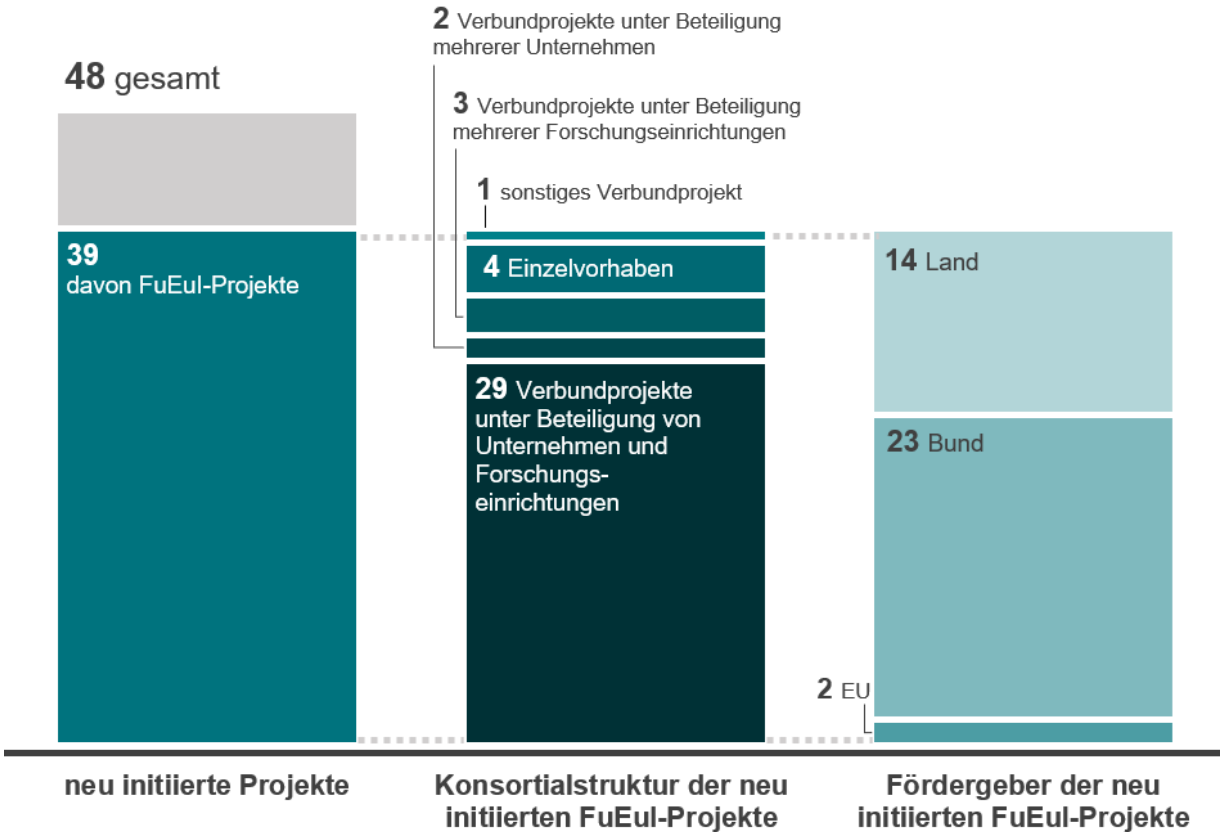
Anzahl, Konsortialstruktur und Fördergeber neu initiiertes FuEul-Projekte

Von den im Jahr 2019 insgesamt 48 neu initiierten Projekten im Cluster Gesundheitswirtschaft handelte es sich bei 39 Projekten um Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEul-Projekte) (vgl. Abbildung 3). Das entspricht einem Anteil von 81 Prozent und somit in etwa dem Vorjahresniveau von 83 Prozent. Bei den meisten der neu initiierten FuEul-Projekte handelte es sich um Verbundprojekte unter Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen (unter den Forschungseinrichtungen werden im Rahmen des EWM auch Hochschulen gezählt) (29 FuEul-Projekte). Mit 74 Prozent ist der Anteil dieser Verbundprojekte an allen neu initiierten FuEul-Projekten im Vergleich zum Vorjahr (63 %) leicht angestiegen.

Als Fördermittelgeber spielte wie bereits im Jahr 2018 auch im aktuellen Berichtsjahr der Bund eine zentrale Rolle für die neu initiierten FuEul-Projekte. Mit 23 Projekten wurde die Mehrzahl der neu initiierten FuEul-Verbundprojekte durch Bundesmittel gefördert bzw. sah eine solche Förderung vor. Die Anzahl der neu initiierten FuEul-Projekte, die eine EU-Förderung aufwiesen

oder anstreben, war im Jahr 2019 mit 2 FuEul-Projekten im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben.

Abbildung 3: Anzahl, Konsortialstruktur und Fördergeber neu initiierten FuEul-Projekte im Berichtszeitraum 2019



Neu initiierte Projekte nach Handlungsfeldern

Hinsichtlich der Verteilung der neu initiierten Projekte im Berichtsjahr 2019 auf die Handlungsfelder des Clusters (vgl. Abbildung 4) wurden wie bereits in den beiden Vorjahren die meisten Projekte im Handlungsfeld 1 „Biotechnologie und Pharma“ (27 Projekten) initiiert. Auch im Handlungsfeld 2 „Medizintechnik“ wurden mit 13 Projekten zahlreiche neue Projekte initiiert. Der Schwerpunkt der Projektaktivitäten des Clusters auf d

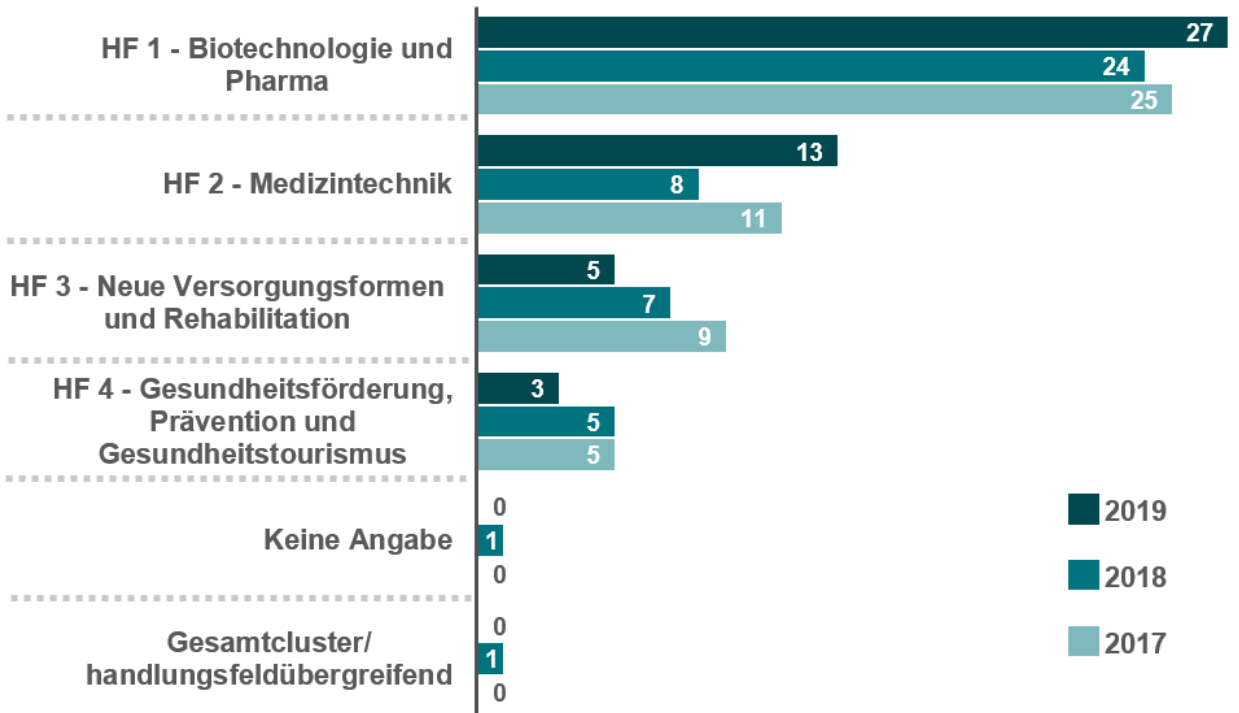
iesen beiden Handlungsfeldern liegt vor allem darin begründet, dass in ihnen die Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft des Clusters gebündelt sind, für die die Wirtschaftsförderungsinstrumente der Länder und des Bundes vorgesehen sind. Die Handlungsfelder 3 „Neue Versorgungsformen und Rehabilitation“ sowie 4 „Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitstourismus“ verzeichneten im Berichtsjahr 2019 dagegen einen leichten Rückgang der Anzahl neu initiierten Projekte. In diesen beiden Handlungsfeldern stehen verstärkt Prozesse im Fokus der Innovationstätigkeit. Außerdem unterscheiden sich die Akteure in den Handlungsfeldern 3

und 4 fundamental von jenen in den Handlungsfeldern 1 und 2: Im Handlungsfeld 3 „Neue Versorgungsformen und Rehabilitation“ handelt es sich bei den Akteuren vor allem um Leistungserbringer (z. B. Krankenhäuser), die nicht der gewerblichen Wirtschaft zugeordnet werden und andere Unternehmenszwecke erfüllen als die Erforschung und Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen. Im Handlungsfeld 4 „Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitstourismus“ spielen u. a. touristische Einrichtungen eine große Rolle. Auch hier stehen die produktbezogene Forschung und Entwicklung nicht im Fokus des unternehmerischen Handels.

Insgesamt 4 der 5 neu initiierten Projekte im Handlungsfeld 3 „Neue Versorgungsformen und Rehabilitation“ waren durch das Bundesförderprogramm „Innovationsfonds“ geförderte Projekte. Die vergleichsweise geringe Zahl hängt damit zusammen, dass es sich hier vielfach um große und organisatorisch höchst anspruchsvolle Verbundprojekte handelt. Im Bundesvergleich hat die Hauptstadtregion sehr viele Innovationsfondsprojekte gewinnen können.

Verstärkend auf den Rückgang im Handlungsfeld 3 „Neue Versorgungsformen und Rehabilitation“ wirkte außerdem, dass Projekte im Themenbereich E-Health, die in den Vorjahren vor allem in diesem Handlungsfeld griffen, im Jahr 2019 vermehrt dem Handlungsfeld 2 „Medizintechnik“ zugeordnet wurden, da sie einen verstärkt technologischen und weniger versorgungsorientierten Fokus verfolgten. Vor allem verläuft die Entwicklung von vereinfachten, versorgungsorientierten Apps hin zu technologischen KI-basierten Lösungen.

Abbildung 4: Anzahl neu initiiertes Projekte nach Handlungsfeldern im Jahresvergleich 2017–2019

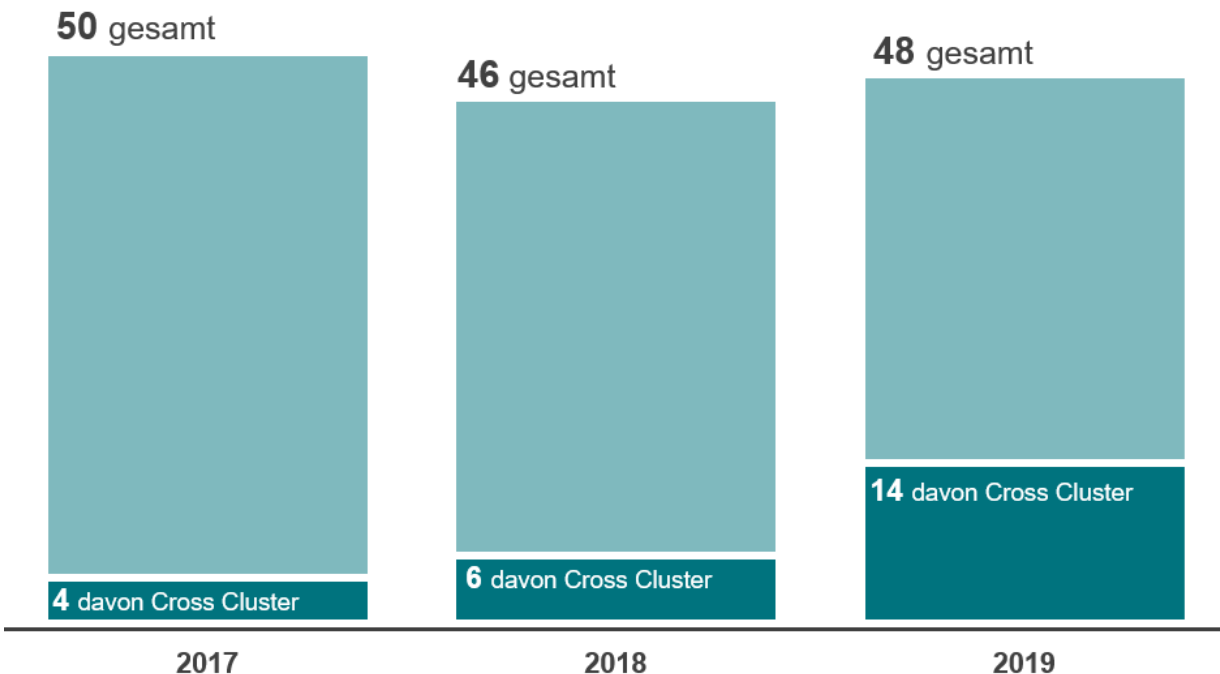


Cross Cluster-Projekte

Unter den im Jahr 2019 neu initiierten Projekten handelte es sich bei 14 Projekten um Cross Cluster-Projekte (vgl. Abbildung 5). Die zusätzlich 8 neu initiierten Cross Cluster-Projekte gegenüber dem Vorjahr (6 Cross Cluster-Projekte) entsprechen einer Steigerung um 33 Prozent. Auch der Anteil der neu initiierten Cross Cluster-Projekte an der Gesamtanzahl der neu initiierten Projekte ist angestiegen: von rund 13 Prozent im Vorjahr auf rund 29 Prozent im Berichtsjahr 2019.

Den hohen Stellenwert von Cross Cluster-Projekten spiegelt auch Tabelle 2 wider, die die Anzahl der Beteiligungen anderer Cluster- und Teilthemenmanagements an den neu initiierten Cross Cluster-Projekten darstellt. Die Summe der Beteiligungen anderer Cluster- und Teilthemenmanagements (16 Beteiligungen; vgl. Tabelle 2) übersteigt die Anzahl der neu initiierten Cross Cluster-Projekte (14 Projekte; vgl. Abbildung 5) leicht (vgl. Methodik, S. 5) und ist im Vergleich zu den Vorjahren weiter angestiegen. Im Projekt „PolyPhotonics II Berlin“ kooperierte das Clustermanagement Gesundheitswirtschaft mit dem Clustermanagement Optik und Photonik und dem Teilthemenmanagement Clean Technologies. In den weiteren 2019 neu initiierten Cross Cluster-Projekten kooperierte das Clustermanagement Gesundheitswirtschaft mit einem weiteren Cluster- bzw. Teilthemenmanagement.

Abbildung 5: Anzahl neu initiiertter Projekte und davon Cross Cluster-Projekte im Jahresvergleich 2017–2019



Besonders häufig und deutlich häufiger als im Vorjahr kooperierte das Clustermanagement Gesundheitswirtschaft im Berichtsjahr 2019 in neu initiierten Cross Cluster-Projekten mit dem

Clustermanagement IKT, Medien und Kreativwirtschaft. Die Projekte beziehen sich hier insbesondere auf die Bereiche E-Health und Virtual Reality. Im Bereich Gesundheits- und Medizintourismus weist das Clustermanagement Gesundheitswirtschaft eine hohe Kooperationsintensität mit dem Clustermanagement des brandenburgspezifischen Clusters Tourismus auf. Die Entwicklung des Themengebietes „Gesundheits- und Medizintourismus“ wurde über Jahre hinweg konsequent und nachhaltig gemeinsam mit den Tourismusagenturen der Länder aufgebaut und entwickelt. Die Federführung geht nunmehr auf diese über.

Tabelle 2: Anzahl Beteiligungen anderer Cluster- und Teilthemenmanagements an den neu initiierten Cross Cluster-Projekten im Jahresvergleich 2017–2019

Cluster/Teilthemen	2017	2018	2019
Clean Technologies	–	–	1
Energietechnik	–	1	–
Ernährungswirtschaft	1	1	1
IKT, Medien und Kreativwirtschaft	–	1	6
Industrielle Produktion	–	–	2
Kunststoffe und Chemie	–	1	1
Metall	–	1	–
Optik und Photonik	–	1	2
Tourismus	3	4	3
Verkehr, Mobilität und Logistik	–	1	–
Summe	4	11	16

3.2 Sonstige Aktivitäten

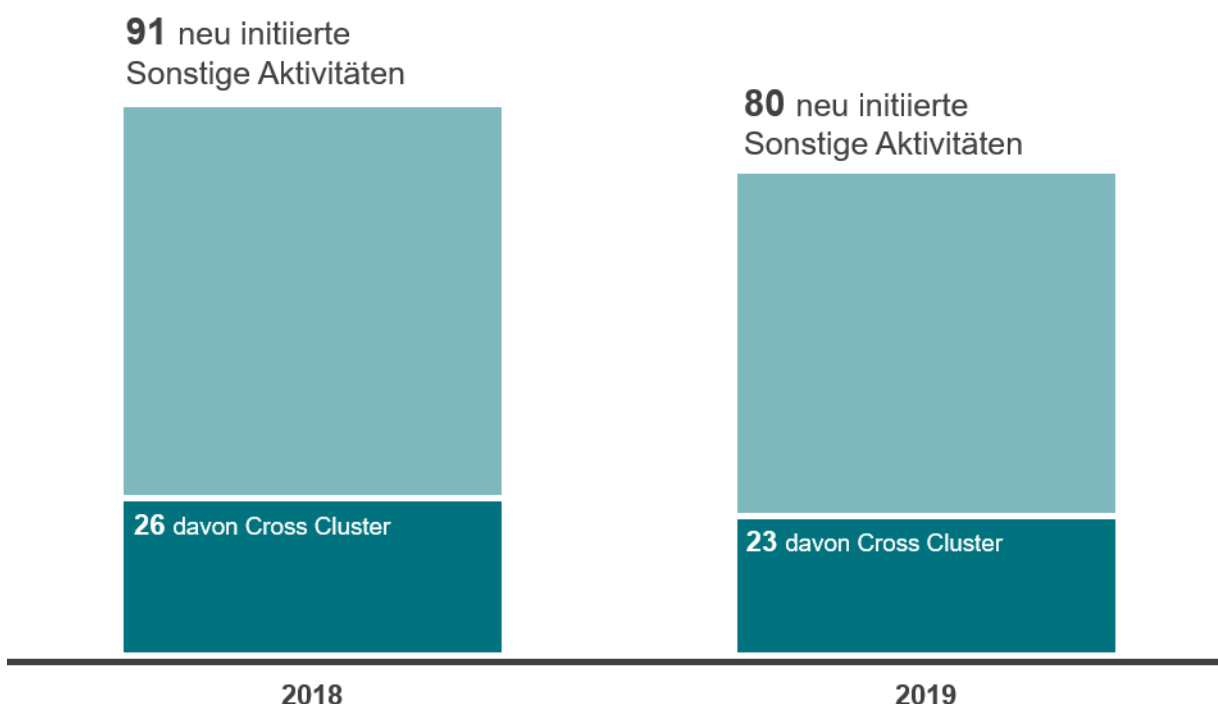
Neu initiierte Sonstige Aktivitäten

Im Berichtsjahr 2019 wurden insgesamt 80 Sonstige Aktivitäten vom Clustermanagement Gesundheitswirtschaft neu initiiert (vgl. Abbildung 6). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um rund 12 Prozent. Dieser Rückgang hängt insbesondere mit einer verstärkten Fokussierung der Sonstigen Aktivitäten auf spezifische Themen und Zielgruppen in qualitativ hochwertigen Formaten zusammen. Außerdem wurden zahlreiche der im Berichtsjahr 2019 durchgeführten Sonstigen Aktivitäten bereits im Vorjahr initiiert und daher im Monitoring 2019 nicht noch einmal erfasst.

Cross Cluster-Sonstige Aktivitäten

Von den im Jahr 2019 insgesamt 80 neu initiierten Sonstigen Aktivitäten im Cluster Gesundheitswirtschaft waren 23 Cross Cluster-Sonstigen Aktivitäten. Ihr Anteil von 29 Prozent an allen Sonstigen Aktivitäten entspricht dem Vorjahresniveau.

Abbildung 6: Anzahl neu initiiertes Sonstiger Aktivitäten und davon Cross Cluster-Sonstige Aktivitäten im Jahresvergleich 2018–2019



Die Anzahl der Beteiligungen anderer Cluster- und Teilthemenmanagements (36 Beteiligungen; vgl. Tabelle 3) an den neu initiierten Cross Cluster-Sonstigen Aktivitäten des Clusters Gesundheitswirtschaft übersteigt im Berichtsjahr 2019 die Anzahl der neu initiierten Cross Cluster-Sonstigen Aktivitäten (23 Sonstige Aktivitäten; vgl. Abbildung 6) deutlich (vgl. Methodik, S. 5) und liegt konstant auf dem Vorjahresniveau.

Tabelle 3: Anzahl Beteiligungen anderer Cluster- und Teilthemenmanagements an den neu initiierten Cross Cluster-Sonstigen Aktivitäten im Jahresvergleich 2018–2019

Cluster/Teilthemen	2018	2019
Clean Technologies	2	1
Energietechnik	–	2
Ernährungswirtschaft	7	6
IKT, Medien und Kreativwirtschaft	4	9
Industrielle Produktion	3	2
Kunststoffe und Chemie	6	3
Metall	–	1
Optik und Photonik	2	2
Smart Cities	1	2
Technologietransfer und Innovationsmanagement	2	2
Tourismus	8	5
Verkehr, Mobilität und Logistik	1	1
Summe	36	36

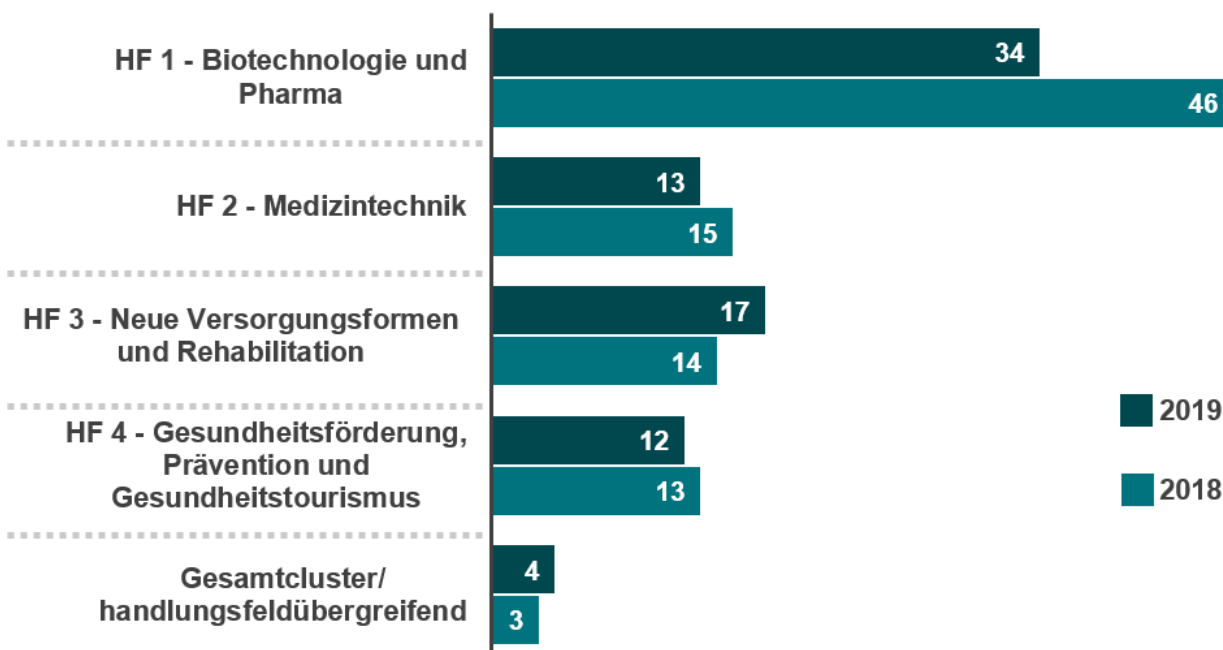
Am häufigsten kooperierte das Clustermanagement Gesundheitswirtschaft in neu initiierten Sonstigen Aktivitäten im Berichtsjahr 2019 mit dem Clustermanagement IKT, Medien und Kreativwirtschaft (9 Beteiligungen), welches gleichzeitig auch den höchsten Anstieg der Beteiligungen aufweist. Auf Platz zwei folgt das Clustermanagement Ernährungswirtschaft mit 6 gemeinsamen neu initiierten Sonstigen Aktivitäten. Die gemeinsam mit diesem brandenburgspezifischen Cluster durchgeführten neu initiierten Sonstigen Aktivitäten beziehen sich vor allem auf Aktivitäten zum Thema Industrielle Bioökonomie, an denen im Rahmen der Bioökonomiestammtische auch das für diese federführende Clustermanagement Kunststoffe und Chemie beteiligt ist. Gemeinsam mit dem Clustermanagement Tourismus (5 Beteiligungen) verfolgte das Clustermanagement Gesundheitswirtschaft nicht nur in Projekten, sondern auch im Rahmen der neu initiierten Sonstigen Aktivitäten, Kooperationen im Bereich Medizin- und Gesundheitstourismus.

Handlungsfelder der Sonstigen Aktivitäten

Wie bereits im Vorjahr war auch im Berichtsjahr 2019 der Großteil der neu initiierten Sonstigen Aktivitäten im Cluster Gesundheitswirtschaft dem Handlungsfeld 1 „Biotechnologie und Pharma“ zugeordnet, wobei die Anzahl der neu initiierten Sonstigen Aktivitäten in diesem Handlungsfeld im Vergleich zum Vorjahr um 12 Aktivitäten zurückgegangen ist (vgl. Abbildung 7).

Den Rückgang der Anzahl der neu initiierten Sonstigen Aktivitäten über fast alle Handlungsfelder hinweg geht mit dem Rückgang der Gesamtzahl der neu initiierten Sonstigen Aktivitäten im Jahr 2019 einher. Auch in anderen Clustern der Hauptstadtregion lassen sich Rückgänge der Anzahl der jährlich initiierten Sonstigen Aktivitäten beobachten. Sonstige Aktivitäten dienen nach wie vor der Vernetzung von Akteuren der Hauptstadtregion, um dadurch die Innovationsfähigkeit der Akteure zu erhöhen. Sie verfolgen mittlerweile verstärkt spezialisierte Themen mit kleineren, fokussierten Akteursgruppen sowie das explizite Ziel der Projektinitiiierung. Nichtsdestotrotz sind im Cluster Gesundheitswirtschaft nach wie vor Großveranstaltungen zur Identitäts- und Netzwerkbildung bedeutend.

Abbildung 7: Anzahl neu initiiertes Sonstiger Aktivitäten nach Handlungsfeldern im Jahresvergleich 2018–2019



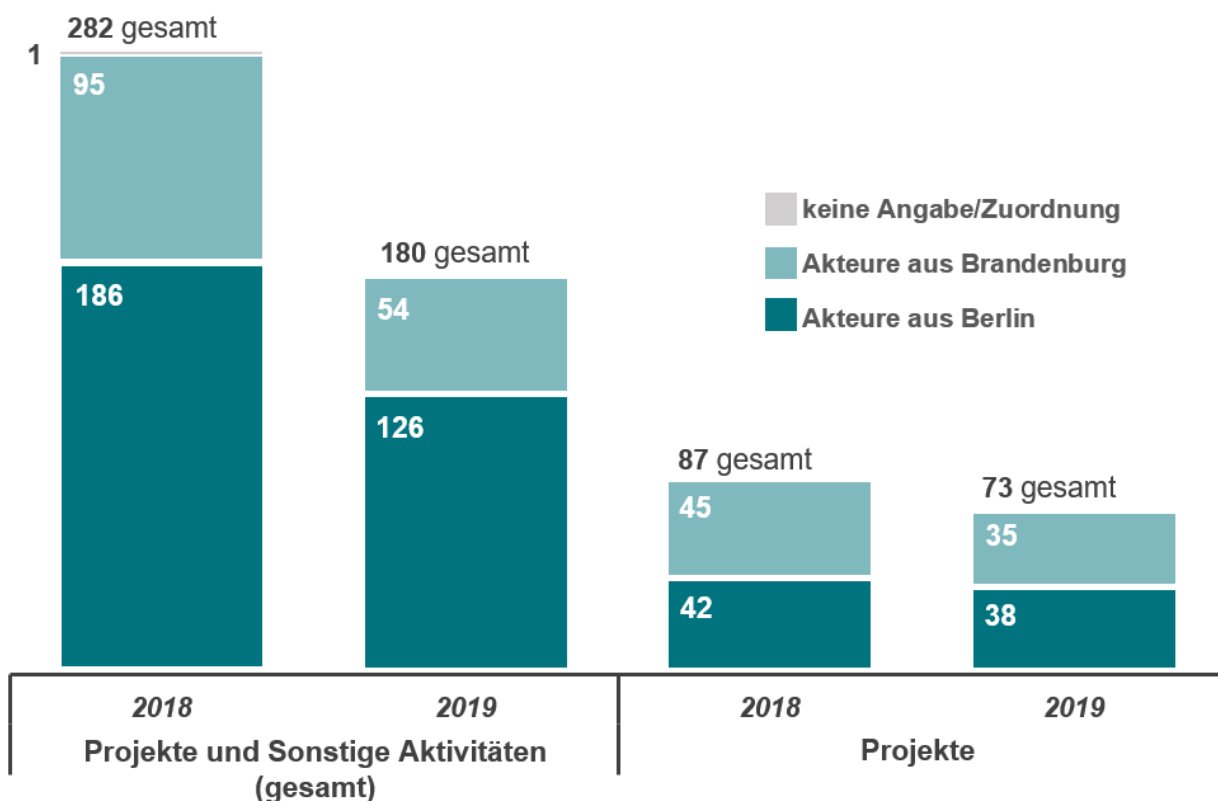
3.3 Beteiligte Akteursgruppen

Herkunft der an den neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten beteiligten Akteure

In der Auswertung des EWM wurden für das Berichtsjahr 2019 Hochschulen nur einmalig, also ohne Berücksichtigung einzelner Fakultäten/Fachbereiche/Institute, gezählt. Im Vorjahr war zwischen diesen teilweise noch unterschieden worden. Forschungsinstitute, wie z. B. die Fraunhofer-Institute, wurden dagegen nicht auf der Ebene der übergeordneten Forschungsorganisation, sondern auf Institutsebene gezählt. Unternehmen wurden – wie auch bereits in den Vorjahren – nur auf höchster Organisationsebene in die Zählung aufgenommen. Der allgemeine Rückgang der Anzahl der an neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten beteiligten Akteure (insbesondere des Typs Hochschule/Forschungsinstitut) ist im Cluster Gesundheitswirtschaft eher auf die Änderung der Zählweise als auf eine grundsätzlich veränderte Struktur bzw. Abnahme der Anzahl der Akteure zurückzuführen.

Im Jahr 2019 waren 180 Akteure an den im Cluster Gesundheitswirtschaft neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten beteiligt (vgl. Abbildung 8). Etwas weniger als ein Drittel dieser Akteure hatten ihren Sitz in Brandenburg. Unter den insgesamt 73 an neu initiierten Projekten beteiligten Akteuren kamen dagegen etwa gleich viele Akteure aus Brandenburg und Berlin.

Abbildung 8: Anzahl der an den neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten beteiligten Akteure nach Herkunft im Jahresvergleich 2018–2019



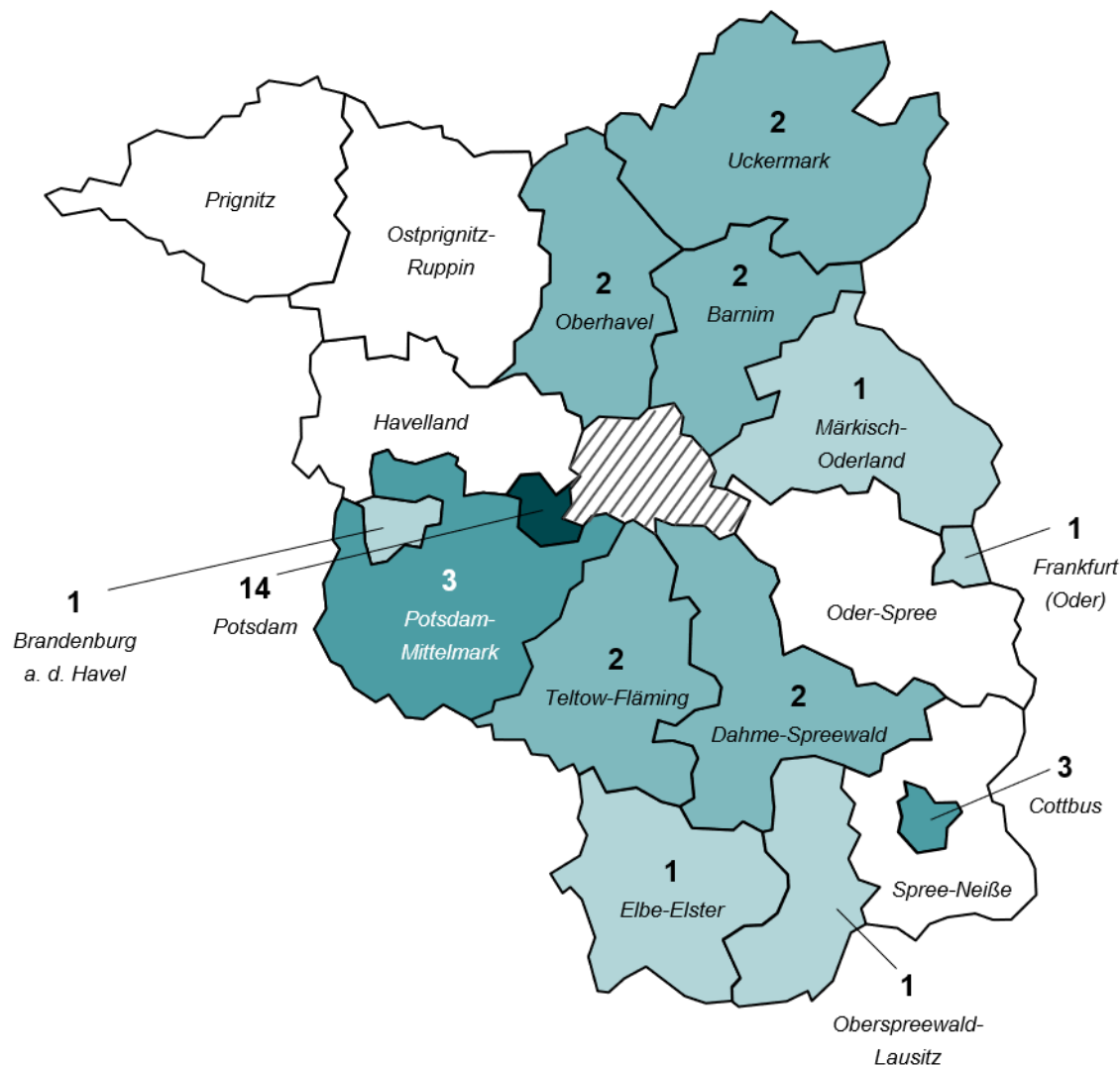
Sitz der an den neu initiierten Projekten beteiligten Akteure in Brandenburg

Die insgesamt 35 an den neu initiierten Projekten des Clusters beteiligten Akteure aus Brandenburg verteilen sich auf 9 Landkreise und die 4 kreisfreien Städte Brandenburgs (vgl. Abbildung 9). Die meisten Brandenburger Projektakteure haben ihren Sitz in Potsdam (14 Akteure). Weitere 3 Akteure sind im Landkreis Potsdam-Mittelmark und jeweils 2 Akteure in den Landkreisen Uckermark, Oberhavel, Barnim, Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald zu verorten. In den eher ländlich geprägten Brandenburger Landkreisen bestimmte insbesondere das Thema Versorgung die Beteiligung von Akteuren an neu initiierten Projekten. Der Fokus der Akteursbeteiligungen im Cluster Gesundheitswirtschaft liegt klar auf dem dichten Besatz an Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen in den berlinnahen Gebieten.

Gleichwohl ist das Cluster auch in den Landkreisen, in denen im Jahr 2019 kein an den neu initiierten Projekten beteiligter Akteur notiert wurde, mit regionalen Akteuren – teils im Rahmen laufender Projekte und Sonstiger Aktivitäten – vernetzt.

Die in Abbildung 8 bereits ausgewiesenen 38 Berliner Projektakteure sind in dieser Darstellung nicht erneut aufgeführt.

Abbildung 9: Anzahl der an den neu initiierten Projekten beteiligten Akteure nach Sitz in Brandenburg



Beteiligte Akteurstypen an den neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten

Zu den an neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten beteiligten Akteuren im Cluster Gesundheitswirtschaft gehören neben Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen insbesondere auch Vereine, Krankenkassen (geführt unter „Sonstige“) und Kliniken. Aufgrund der oben beschriebenen Veränderung der Zählweise der Akteure im Rahmen des EWM muss an dieser Stelle auf eine Darstellung und Interpretation der Entwicklungen im Jahresvergleich verzichtet werden.

Tabelle 4: Anzahl beteiligter Akteure an den neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten nach Akteurstypen

	Projekte und Sonstige Aktivitäten (gesamt)		davon Projekte	
	2018	2019	2018	2019
Hochschule/Forschungsinstitut	50	32	20	20
Unternehmen	163	104	39	36
davon mit 1 bis 9 Beschäftigten	41	40	12	15
davon mit 10 bis 49 Beschäftigten	54	29	16	13
davon mit 50 bis 249 Beschäftigten	31	18	6	4
davon mit 250 und mehr Beschäftigten	37	17	5	4
Verein	25	14	8	4
Netzwerk	5	4	–	1
Kammer	2	2	–	1
Landkreis/Kommune	1	4	1	–
Klinik	7	6	7	6
Wirtschaftsförderung	–	2	–	–
Regionaler Wachstumskern	–	1	–	–
Sonstige	29	11	12	5
Summe	282	180	87	73

3.4 Fazit und Ausblick

Das Cluster Gesundheitswirtschaft blickt auf ein **äußerst erfolgreiches Jahr 2019** mit einer stabilen Anzahl neu initiierten Projekte, einem Rekordwert des Projektvolumens und einem überarbeiteten Masterplan, der voraussichtlich Mitte 2020 in Kraft treten und in neuen Aktivitäten umgesetzt werden wird, zurück. Weiterhin positiv zu vermerken ist, dass sich Industrieunternehmen immer besser mit dem Cluster identifizieren und sich an Aktivitäten und Projekten beteiligen.

Zu den **Highlights der Clusterarbeit im Jahr 2019** zählte der Innovative Regionale Wachstumskern „PRÆMED.BIO“, dessen Initiierung auf Clusterveranstaltungen im Jahr 2016 fußt und das mit einer Bundesförderung realisiert werden konnte. Sowohl das gezielte Aufbauen auf vorangegangener Arbeit, die Themensetzung des Projekts und der Zuschnitt des Konsortiums sind hervorzuhebende Erfolge (vgl. Erfolgsbeispiele Kapitel 3.5). Als **Erfolg** wird ferner die deutschlandweit einmalige und auf einer breiten Kooperation von Unternehmen und Forschungseinrichtungen in der Hauptstadtregion aufbauende Vernetzung im Cluster über alle Bereiche der Gesundheitswirtschaft hinweg – und unter Einbezug der Bereiche Versorgung und Pflege – gewertet.

Das Cluster Gesundheitswirtschaft konnte im Jahr 2019 einige **neue Veranstaltungsformate** erproben. Dies sind insbesondere das Format „Meet&Apply“ und weitere kleinteilige, zielgerichtete Formate wie die „Wilde Mischung“.

Bewährungsproben für die Clusterakteure waren im Jahr 2019 (und sind es auch in der laufenden Übergangszeit) die neuen EU-Verordnungen in den Bereichen Medizintechnik und Diagnostik. Abzuwarten bleibt hier, ob die Unternehmen im Cluster auf die neuen gesetzlichen Anforderungen möglicherweise mit einer geringeren FuEul-Aktivität reagieren werden. Positive Implikationen der Gesetzgebung für die Clusterakteure werden dagegen im Digital-Health-Bereich durch das Digitale-Versorgungs-Gesetz (DVG) erwartet.

Neben den rechtlichen Rahmenbedingungen und der Digitalisierung sind im Bereich Biotechnologie Finanzierungsfragen, im Bereich der Pharmaindustrie der beständige Renditedruck und insbesondere im Versorgungsbereich der Fachkräftemängel **übergeordnete Herausforderungen** im Cluster. **Trends aus Forschung und Entwicklung** gestalten sich in den einzelnen Handlungsfeldern des Clusters sehr differenziert aus und umfassen beispielsweise die Themen Infektionskrankheiten und -tests sowie die Krebsforschung. Im Bereich Digital Health spielen **cluster- und branchenübergreifende Trends** wie Big Data und Data Analytics außerdem eine wichtige Rolle. Entwicklungen im Umgang mit digitalen Gesundheitsdaten und die Akzeptanz der Bevölkerung hierzu sind u. a. in diesem Kontext **übergeordnete Einflussfaktoren**.

Zu den weiteren **übergeordneten Einflussfaktoren** auf das Cluster gehören u. a. auch die demografische Entwicklung und ihre Anforderungen an die Gesundheits- und Pflegesysteme sowie der mittel- bis langfristig erwartete Eintritt neuer Player in das Marktumfeld. Bei Letzteren kann es sich sowohl um Digitalkonzerne handeln, die sich zunehmend für die Einrichtungen der gesundheitlichen Versorgung interessieren, aber auch um die wachsende globale Konkurrenz vor allem aus China.

Seit Februar 2020 ist auch die deutsche Hauptstadtregion von den **Auswirkungen der Corona-Pandemie** betroffen. Die ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie bedeuten massive Eingriffe in das wirtschaftliche Geschehen. Zum Redaktionsschluss dieses Berichtes im April 2020 sind die mittel- und langfristigen Auswirkungen auf die Aktivitäten- und Projektplanung des Clusters Gesundheitswirtschaft für das Jahr 2020 noch nicht absehbar. Da bereits ab Anfang März etliche Veranstaltungen mit Relevanz für das Cluster abgesagt bzw. auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden mussten, ist davon auszugehen, dass in erheblichem Maße unterjährig umgeplant werden muss. Aufgrund zu erwartender struktureller Verwerfungen in vielen Bereichen der Wirtschaft ist auch im Cluster Gesundheitswirtschaft damit zu rechnen, dass thematische Schwerpunkte kurzfristig angepasst bzw. verändert werden müssen. Dem Clustermanagement kommt hierbei eine moderierende Rolle zu.

Das Cluster Gesundheitswirtschaft als Teil der innoBB 2025

Die Cluster in Berlin und Brandenburg sind Teil der Gemeinsamen Innovationsstrategie der Länder, der innoBB 2025. Die Aktivitäten des Clustermanagements Gesundheitswirtschaft stehen im Einklang mit den **in der innoBB 2025 definierten Leitlinien und Schwerpunkt-Themen**. Mit der dritten Masterplanüberarbeitung, die voraussichtlich zu Jahresmitte 2020 in Kraft treten wird, rückt das Cluster Gesundheitswirtschaft noch näher an die innoBB 2025 heran. Bereits für das Berichtsjahr 2019 ist auf einige herausragende Aspekte hinzuweisen, obwohl die Clusteraktivitäten im Jahr 2019 noch nicht dezidiert auf die Leitlinien und Schwerpunkt-Themen der innoBB 2025 einzahlten und erst ab 2020 eine systematische Erfassung im Rahmen des EWM stattfinden wird.

Das **Schwerpunkt-Thema „Digitalisierung“** ist ein hochaktuelles Thema im Cluster Gesundheitswirtschaft. Dazu soll die führende Position in den Bereichen Künstliche Intelligenz und Big Data Analytics weiter ausgebaut werden, um neue Wertschöpfungsformen zu generieren. Tiefer zu erschließende Potenziale im Bereich Data Science liegen beispielsweise in der medizin- und bioinformatischen Anwendung von prädiktiven Modellen über lernende Systeme bis zur Robotik und Virtual-Reality-Technologien. Das Clustermanagement verstärkt hierzu die Zusammenarbeit mit den einschlägigen Exzellenzzentren und kollaborativen Plattformen der Region sowie dem Clustermanagement IKT, Medien und Kreativwirtschaft. Dabei haben Aspekte der Datensicherheit eine herausgehobene Bedeutung.

Eine ebenso hohe Relevanz hat das **Schwerpunkt-Thema „Arbeit 4.0 und Fachkräfte“**, welches das Clustermanagement bereits in einer auf einer Studie aufbauenden Veranstaltungsreihe adressierte und hier vor allem Ansätze im Bereich Medizintechnik und Biotechnologie unterstützt. Besondere Herausforderungen des Fachkräftemangels liegen in den Bereichen Versorgung und Pflege, denen die Digitalisierung in unterstützender Funktion begegnen kann.

Im **Schwerpunkt-Thema „Reallabore und Testfelder“** sind es im Cluster Gesundheitswirtschaft vor allem Testfelder, die im Rahmen der Testung von Arzneimitteln und Produkten sowie bei digitalen Lösungen und Prozessen zum Einsatz kommen. Insgesamt hat die Veränderung regulatorischer Rahmenbedingungen eine hohe potenzielle Gestaltungskraft für das Cluster. Der regulatorische Rahmen wird z. B. im Bereich der Versorgung aktuell durch die Innovationsfondsförderung adressiert. Weitreichende Implikationen einer Veränderung regulatorischer Rahmenbedingungen werden im Cluster Gesundheitswirtschaft bezüglich des Umgangs mit Patientendaten erwartet.

Im **Schwerpunkt-Thema „Startups und Gründungen“** erlebt das Cluster Gesundheitswirtschaft aktuell einen Boom an Gründungen im Bereich Digital Health. Die nächste Aufgabe sei es hier, die jungen Unternehmen bei der Sicherung der zukünftigen Finanzierung und bei der Entwicklung tragfähiger Geschäftsmodelle in einem hochregulierten Markt zu unterstützen.

Unter der **Leitlinie „Innovation breiter denken“** sieht das Clustermanagement die vorwiegend als Produktinnovationen einzustufenden Aktivitäten in den Handlungsfeldern „Biotechnologie und Pharma“ und „Medizintechnik“ sowie die aktuellen Prozessinnovationen in den Handlungsfeldern „Neue Versorgungsformen und Rehabilitation“ und „Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitstourismus“. Die **Leitlinie „Innovationsprozesse weiter öffnen“** spielt im Cluster dagegen aufgrund der strengen Regulatorik und des vornehmlich vorwettbewerblichen Charakters der Clusteraktivitäten noch eine untergeordnete Rolle.

Die **Leitlinie „Cross Cluster stärken“** wird im Cluster auch in den kommenden Jahren weiterhin vor allem mit den Clustermanagements IMK, Medien und Kreativwirtschaft und Optik und Photonik sowie den Clustermanagements der brandenburgspezifischen Cluster Ernährungswirtschaft und Kunststoffe und Chemie gelebt werden.

Auch die **Leitlinie „Internationaler aufstellen“** wird aufgrund des hohen internationalen Wettbewerbsdrucks und der gleichzeitig großen internationalen Marktpotenziale im Cluster einen Bedeutungszuwachs erfahren. In der **Leitlinie „Nachhaltige Innovation priorisieren“** nimmt insbesondere die soziale Dimension der Nachhaltigkeit eine hervorzuhebende Rolle im Cluster ein (z. B. aktuell mit großen Herausforderungen im Bereich Versorgung). Aber auch die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit (z. B. bezüglich des Ersatzes von Tierversuchen, durch

neue Lösungen der Industriellen Biotechnologie und die wachsende Bedeutung von Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft) hat für das Cluster Gesundheitswirtschaft eine hohe Relevanz.

3.5 Erfolgsbeispiele



Leitlinie innoBB 2025: Cross Cluster stärken

optION

Ziel des Projekts „optION“ ist die Entwicklung eines optischen Mikroringsensors zur quantitativen Bestimmung von Elektrolyten. Am Projekt „optION“ beteiligt sind das Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut sowie die Charité – Universitätsmedizin Berlin und die Scienion AG. Ein weiterer nationaler Partner konnte ebenfalls gewonnen werden. Das Projekt resultiert aus einem zuvor durch das Cluster initiierten Projekt (MINIMUM), bei dem erstmals Mikroringresonatoren für Ihren Einsatz in der Diagnostik optimiert wurden. Das Clustermanagement hat bei der Ansprache der Projektpartner mitgewirkt und den Antragsprozess moderiert.

Das Projekt wurde bewilligt und wird im Rahmen des Förderinstruments KMU-innovativ mit 1,3 Millionen Euro gefördert. Somit können die beteiligten Akteure eigene Technologien weiter entwickeln. Perspektivisch ist eine Technologieplattform vorhanden, die auf verschiedene Anwendungen im Point-of-Care-Bereich angepasst werden kann.

Das Besondere an diesem Projekt ist, dass zwei Disziplinen – die Mikrosystemtechnik und der klinische Anwender – gemeinsam an der Entwicklung teilnehmen. Es zeigt außerdem, dass einmal begonnene Initiativen nicht nach Ende eines Kooperationsprojektes beendet werden, sondern die Technologien in Folgeprojekten – auch für andere Anwendungen – weiterentwickelt werden.



Schwerpunkt-Thema innoBB 2025: Digitalisierung

Leitlinie innoBB 2025: Innovationsprozesse weiter öffnen

Telemed5000

Das Projekt „Telemed5000 – Entwicklung eines intelligenten Systems zur telemedizinischen Mitbetreuung von großen Patientenkollektiven kardiologischer Risikopatienten“ der Charité – Universitätsmedizin Berlin wird mit deutschen und einem österreichischen Partner durchgeführt. Beteiligte Projektpartner der Hauptstadtregion sind die Charité – Universitätsmedizin Berlin, die GETEMED Medizin- und Informationstechnik AG sowie das Hasso-Plattner-Institut an der Universität Potsdam. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie fördert das Projekt für drei Jahre mit rund 4,5 Millionen Euro. Das Projekt „Telemed5000“ baut auf dem Projekt „Gesundheitsregion der Zukunft Nordbrandenburg – Fontane“ mit der fünfjährigen „Fontane-Studie“ auf. Das Clustermanagement hat das Projektkonsortium kontinuierlich begleitet und diverse Unterstützungsmöglichkeiten angeboten, u. a. Moderation im Konsortium, in der allgemeinen Clusterkommunikation sowie auf Veranstaltungen.

Mit der Entwicklung und dem Einsatz von intelligenten, technischen Innovationen unter Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI) wird die Betreuung einer großen Gruppe von Risikopatienten ermöglicht. Mit der Realisierung des Projekts ist eine umfassendere Versorgung in der Hauptstadtregion möglich und die Entwicklung neuer Innovationen für die Anwendung im Gesundheitsbereich wird vorangebracht. Mithilfe der Möglichkeiten der KI, wie DeepLearning und dem Internet-of-Things, soll eine Systemlösung entwickelt werden, die das Management großer Patientenzahlen in der Regelversorgung technisch möglich macht.

Im Projekt „Telemed5000“ sollen daher KI-Methoden zum Einsatz kommen, um die Vitaldaten der Patienten, die täglich im Telemedizinzentrum eingehen, „vorzuverarbeiten“ und damit das medizinische Personal in seinen Entscheidungen zu unterstützen. Ein weiterer Innovationsbedarf besteht bei den Messgeräten der Patienten zu Hause, durch den Einsatz von (Blutdruck)-Messgeräten, Waagen, Smartphones und Wearables zur Erhebung der Vitalparameter.



Leitlinie innoBB 2025: Innovation breiter denken
Veranstaltungsreihe „Meet & Apply“ 2019

Ziel der vom Clustermanagement organisierten Veranstaltungsreihe „Meet & Apply“ ist es, regionale Akteure aus Wissenschaft, Versorgung und Wirtschaft zu aktuellen Ausschreibungen der Bundesministerien und der Europäischen Union (EU) zusammenzubringen. Im Rahmen der Veranstaltung wird die Ausschreibung vorgestellt, durch thematisch passende Impulsvorträge begleitet und anschließend mit den Teilnehmern diskutiert und potenzielle Antragsteller vorgestellt.

Mögliche Konsortien werden bei der Partnerfindung durch das Clustermanagement unterstützt und können sich zu alternativen Projektansätzen austauschen. Dadurch kann das eigene Projektprofil geschärft und/oder Synergien für einen gemeinsamen Antrag identifiziert und genutzt werden.

Im Jahr 2019 wurden Förderprogramme zu folgenden Themen vorgestellt:

- Tierersatzversuche,
- Forschungskern Massenspektrometrie,
- Organersatz,
- Digital Diagnostics,
- Wirkstoffapplikation
- neurologische Erkrankungen.

Insgesamt konnten mindestens 7 Initiativen auf den Weg gebracht und durch das Clustermanagement unterstützt werden, davon 2 komplexe Anträge für die erste Stufe des Zukunftscluster-Programms des BMBF, über deren Erfolg Anfang 2020 entschieden wird. Der Antrag „Zukunftscluster iCAT“ wurde vom Berlin Institute of Health (BIH) eingereicht, ein weiterer Antrag „Zukunftscluster Mikroringresonatoren“ unter Federführung des Fraunhofer Heinrich-Hertz-Instituts (HHI) und des Fraunhofer-Instituts für Zelltherapie und Immunologie, Institutsteil Bioanalytik & Bioprozesse (IZI-BB).

Die Veranstaltungsreihe startete Anfang 2019. Aufgrund des großen Erfolges des ersten Workshops wurden Folgeveranstaltungen durchgeführt und schließlich eine komplette Veranstaltungsreihe entwickelt und etabliert. Diese wird zunehmend handlungsfeld- und clusterübergreifend gedacht. Dazu sind bei der Planung sowohl die anderen Handlungsfelder des Clusters Gesundheitswirtschaft eingebunden und – sofern zielführend – weitere Cluster.



Schwerpunkt-Thema InnoBB 2025 plus: Regionalisierung

PRÆMED.BIO

Der Innovative Regionale Wachstumskern „PRÆMED.BIO“ ist ein mit 12,8 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Projekt, bei dem es um die präzisionsmedizinische Behandlung verschiedener Tumorerkrankungen auf Basis biomarkerbasierter Diagnostik geht. In diesem Verbundprojekt steht die Prototypenentwicklung eines diagnostischen Gesamtsystems für die Stratifizierung von Patienten mit kolorektalem Karzinom im Mittelpunkt. Dadurch ist eine bessere Diagnostik des Kolonkarzinoms möglich. Ziel des Projektes ist die Entwicklung und Konstruktion eines vollautomatischen Analysesystems, das alle notwendigen Hardware-Module integriert und alle Messwerte auf Basis der digitalen Fluoreszenz erfasst und auswertet.

Partner in diesem Projekt sind die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU-CS), das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) Heidelberg, das Deutsche Konsortium für Translationale Krebsforschung (DKTK) Dresden, die Technische Universität Dresden sowie 4 Unternehmen aus Brandenburg, 2 Berliner Unternehmen und 3 Unternehmen aus Sachsen.

Die Grundlagen für die erfolgreiche Beantragung des Projektes wurden im Rahmen des durch das Clustermanagement mitorganisierten Formats „Innovationsforum Multiparameteranalytik“ (seit 2018 als IBID – International Biotech Innovation Days) an der BTU-CS aufgenommen und gefestigt. Der Kern des Bündnisses ist das Innovationszentrum in Senftenberg. Dort sind bereits Zweigstellen der Firmen Attomol GmbH und GA Generic Assays GmbH angesiedelt. Durch diese Ansiedlungen und die Einrichtung eines gemeinsamen Applikationslabors wird eine effektive Zusammenarbeit gesichert und der Strukturwandel in der Lausitz aktiv unterstützt.

Das Projekt startete am 31.01.2019 mit einem Kick-off, bei dem Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft über Relevanz, Ziele und technologische Ansätze des interdisziplinären Projektes informierten.



Schwerpunkt-Thema innoBB 2025: Digitalisierung

Leitlinie innoBB 2025: Internationaler aufstellen

Smart4health

Das Projekt „Smart4health“ ist ein durch das EU-Förderprogramm „Horizon 2020“ finanziertes internationales Großprojekt mit 18 Partnern und einem Gesamtvolumen von 21,8 Millionen Euro wovon 6,5 Millionen Euro als Fördersumme an Akteure aus Berlin-Brandenburg fließen. Die Projektlaufzeit beträgt rund vier Jahre (01.01.2019 bis 28.02.2023).

„Smart4Health“ entwickelt, testet und evaluiert einen Plattform-Prototypen für den „Smart4Health Citizen-centred Health Record“ (patientengeführte elektronische Gesundheitsakte), der als Kernelemente die Möglichkeit der Datenaggregation (Big Data) und anschließender Datenspende für wissenschaftliche Zwecke beinhaltet.

Die wissenschaftliche Koordinierung des Projektes wird vom Digital Health Center (DHC) des Hasso-Plattner-Institutes an der Universität Potsdam (HPI) wahrgenommen. Die technische Entwicklung der Plattform erfolgt durch die in Potsdam ansässige D4L data4life gGmbH (vormals GesundheitsCloud gGmbH; HPI-Ausgründung im Zusammenhang mit dem im Jahr 2017 initiierten „Pilotprojekt GesundheitsCloud BB“), die Implementierung der Plattform in bestehende IT-Systeme bei Leistungserbringern soll durch die Healthmetrix GmbH (vormals: HPIHS GmbH) aus Berlin erfolgen. Beide Unternehmen sind Ausgründungen/Spinn-offs aus dem HPI.

Dem Konsortium gehören international Akteure aus Portugal (4 Akteure), Luxemburg (3), Österreich (1), Niederlande (1), Frankreich (1) und Belgien (1) an. Auf nationaler Ebene ist das Universitätsklinikum der RWTH Aachen wichtigster Projektpartner.

Das Projekt bestätigt und stärkt den Stellenwert der Hauptstadtregion im Bereich Digital Health / Health-IT.

Das Clustermanagement ist im regen Austausch mit dem HPI. Die Einbindung in Clusterstrukturen, Veranstaltungen – z. B. „HIMSS Impact18 - Unterstützung bei Konzeptionierung & Durchführung der Konferenz - BigData in Medicine“ – und diverse Projekte, fördert die zunehmende Verankerung in das regionale Ökosystem.